

Time	Tagesschau vom 17.01.24	Anmerkungen
	Thema: UN und USA sprechen sich auf Weltwirtschaftsforum in Davos für Zwei-Staaten-Lösung im Nahost-Konflikt aus, Nach wochenlangen Vermittlungen Medikamente für verschleppte Geiseln und Hilfslieferungen für Zivilbevölkerung im Gazastreifen	
10:02 Grün	SpBi: Bild von Blinken SpTe: Blinken zu Nahost beim Weltwirtschaftsforum Sp: <i>Im Nahostkonflikt haben sich die USA und die Vereinten Nationen erneut für eine zwei Staaten Lösung ausgesprochen.</i>	Gut und ausgewogen, was die Tagesschau Redaktion betrifft. Das von Guterres Geäußerte kann man der Tagesschau nicht anlasten. Allenfalls, wenn die Tagesschau nur und einzig die Zwei-Staaten-Lösung als alternativlose Lösung verbreitet und dazu das Statement von Guterres benutzt. Das ist hier nicht nachprüfbar. Dass Guterres hier beiden Konfliktparteien vorwirft gegen die Genfer Konventionen zu verstossen, ist eine Seltenheit. Was auch unsicher ist, ob wirklich nur Israel in die Pflicht genommen wird, über eine Zwei-Staaten-Lösung nachzudenken. Israel hat dazu seinen Teil beigetragen, als es den Gaza-Streifen räumte. Die Palästinenser haben noch nie einen Friedensplan vorgelegt, nicht einmal den Krieg gegen Israel jemals beendet und schon gar nicht etwas zum Frieden mit Israel beigetragen. Es ist darüber zu streiten, ob es Pflicht der Tagesschau wäre, dieses in das Bewusstsein unserer Bürger zu bringen.
10:11 Grün	BeSpFi: Blinken und auf Podium im Gespräch BeSpTe: Davos / Schweiz Sp: <i>Beim Weltwirtschaftsforum in Davos sagte US Außenminister Blinken, viele arabische Länder hätten ihre Haltung zu Israel geändert und jetzt Interesse an stabilen Beziehungen.</i> <i>Ohne die Vision eines palästinensischen Staates werde Israel aber keine dauerhafte Sicherheit bekommen.</i>	
10:29 Grün	BeSpFi: Guterres am Rednerpult BeSp: <i>UN Generalsekretär Guterres warf beiden Kriegsparteien vor, die Genfer Konventionen mit Füßen zu treten. Er forderte eine sofortige humanitäre Waffenruhe im Gazastreifen.</i>	
10:40 Rot IT	SpBi: LKW Transporte augenscheinlich im Gaza-Streifen SpTe: Medikamente für Geiseln und Gaza-Hilfe Sp: <i>Katar und Frankreich ist es nach wochenlangen Vermittlungsbemühungen gelungen, die stockende humanitäre Hilfe für den Gazastreifen wieder in Gang zu bekommen.</i>	In diesem Bericht wird die humanitäre Lage im Gaza - Streifen unter der Zivilbevölkerung beschrieben. Im folgenden wird die Lage der Zivilpersonen, besonders der Kinder ausführlich mit Bildern

	<i>Die Einigung sieht einerseits Medikamente für die aus Israel verschleppten Geiseln und andererseits Hilfslieferungen für die Zivilbevölkerung vor. Bei der Versorgung von Kranken und Verletzten fehlen im Gazastreifen auch dringend benötigte Arzneimittel.</i>	belegt. Nicht jedoch die humanitäre Lage der Geiseln. Diese wird am Rande erwähnt, bleibt aber ohne Zusammenhang.
11:06 Rot IT	BeBi: Verletzter Junge auf Liege wird von Zivilist versorgt - Es wird eine Frau im Rollstuhl vorbeigeschoben BeTe: Bericht Hanna Resch Be: <i>Youssef hat Schmerzen, er hat sein Bein verloren, so wie mehr als tausend palästinensische Kinder in diesem Krieg. Sein Bein</i>	Die Bilder der ärztlichen Versorgung werden im Fortlauf der Bilder dringlicher. Erst deckt der Vater den Jungen zu, dann wird es von Bild zu Bild ein wenig intensiver. Es bleiben Worte hängen wie, <i>Sein Bein wurde ohne Betäubung amputiert.</i> " Das ist kaum auszuhalten und schafft höchste Emotionen und Mitgefühl für den Jungen. Das wird dann noch einmal dringlicher durch die Aussage des Arztes.
11:15 Rot IT	BeFi: Kind auf Deckenlager. Große Augen Be: <i>wurde ohne Betäubung amputiert. Seine Familie leidet mit ihm, auch sein Onkel.</i>	Er appelliert an uns. Damit gibt die Tagesschau das Wort direkt an die Hamas. Denn alle öffentlichen Einrichtungen, so auch die Krankenhäuser samt Personal stehen unter der Kontrolle der Hamas. Und nur diese entscheidet, welche Nachrichten nach außen gegeben werden.
11:19 Rot IT	BeFi: Onkel bei den Kindern im Krankenhaus BeTe: Ahmed Wahbeh Be: <i>Es gibt nichts. Er braucht Behandlung und Schmerzmittel. Aber es gibt nichts. Es gibt keine Medikamente und Betäubungsmittel.</i>	Natürlich nur die, die der Hamas nutzt. Das ist so, als würde man Putin bestimmen lassen, was über den Ukraine - Krieg berichtet wird.
11:27 Rot IT	BeFi: Ärztliche Versorgung im Krankenhaus Be: <i>Die Vergabe jedes einzelnen Medikaments hier im Najar Krankenhaus</i>	
11:30 Rot IT	BeFi: Weitere Szene von Versorgung. Be: <i>Es im Süden Gazas wird genauestens abgewogen, denn es fehlt an allem.</i>	
11:34 Rot IT	BeFi: Ärztliche Versorgung Be: <i>Seit Wochen operieren Ärzte hier ohne Betäubungsmittel. Es gibt kaum mehr welches, sagt auch Dr. Sharkh</i>	
11:41 Rot IT	StKu: Doktor im Krankenhausflur, ein Mensch im Rollstuhl, andere Menschen StTe: Munther Abu Sharkh St: <i>Die Situation ist außer Kontrolle. Wir bitten jeden, jede Organisation, die uns mit Medikamenten versorgen kann, sich zu beeilen und dringend etwas zu tun.</i>	
11:50 Rot IT	BeFi: Lastwagen im Gaza-Streifen, Menschen, Autos Be: <i>Heute dann - Hoffnung. Es warten Laster mit Medikamenten an der ägyptischen Grenze zu Gaza.</i>	Die Hilfe rollt an. Dafür werden in schnellem Takt sieben verschiedene Einstellungen gezeigt. Was bewirken sie? Ich meine, die Bilder belegen die Dringlichkeit der Situation und zeigt, dass die Hilfe von
11:54 Rot IT	BeFi: Entladen von Hilfsgütern Palette aus Flugzeug? Be: <i>Israel</i>	
11:56	BeFi: Entladen von Hilfsgütern 2	

Rot IT	Be: und die Hamas haben sich unter der Vermittlung	außerhalb kommt. Man kann bezweifeln, dass diese Bilder dem Hamas - Narrativ zuzuordnen sind. Ich habe mich dafür entschieden, weil die Verbindung von Opfern und Hilfe zusammen eine Erzählung darstellen. Interessant ist, dass hier tatsächlich steht, dass Israel und die Hamas sich geeinigt hätten. Die Hamas taucht wenn es um Verantwortung geht sonst fast nie auf. Und das wird auch so hingenommen.
11:58 Rot IT	BeFi: BeFi: Entladen von Hilfsgütern 4 Be: Katars und	
11:59 Rot IT	BeFi: BeFi: Entladen von Hilfsgütern 5 Be: Frankreichs nach wochenlangen Verhandlungen geeinigt.	
12:00 Rot IT	BeFi: BeFi: Entladen von Hilfsgütern 6 Be: Es sollen Medikamente und Hilfsgüter für die	
12:03 Rot IT	BeFi: BeFi: Entladen von Hilfsgütern 7 Be: palästinensische Bevölkerung und dafür	
12:05 Gelb GUI	BeFi: Bilder Geiseln Be: auch Medikamente für die israelischen Geiseln	Jetzt kommen endlich auch die Geiseln visuell ins Spiel. Natürlich wirken die Bilder an der Wand längst nicht so dringlich und schwerwiegend wie die Szenen im Krankenhaus. Und schon gar nicht kann eine chronische Darmerkrankung mit einem ohne Betäubung amputiertes Bein bei einem Jungen mithalten. Man kann natürlich sagen, ja das ist ja auch so. Es ist aber auch Fakt, dass das dem Narrativ der Hamas in die Hände spielt.
12:07 Gelb GUI	BeFi: BeFi: Mann betrachtet Bilder von Geiseln Be: in den Gazastreifen kommen. Von etwa 130 Geiseln, die	
12:10 Gelb GUI	BeFi: Menge meist junger Erwachsener Frauen mit Geiselbildern beim Protest? Be: immer noch im Gazastreifen festgehalten werden, soll mindestens 1/3	
12:13 Gelb GUI	BeFi: BeFi: Großes "Release me"- Transparent mit Bild einer Geisel Be: an chronischen Krankheiten leiden. Sie sind dringend auf Medikamente angewiesen.	
12:18 Gelb GUI	BeFi: BeFi: Jemand spricht mit Mann mit Geiselbild Be: Auch Zwiekas, Itzhakis Cousin. Er hat eine chronische Darmerkrankung. Richtige Hoffnung macht Itzhaki der Deal aber nicht.	Es wird nicht deutlich gesagt, wer die Verantwortung für die Geiseln hat. Es fällt nicht der Name "Hamas" mit den Verbrechen. Wäre die Verantwortung benannt worden, dann wäre man vom Hamas - Narrativ abgewichen.
12:25 Gelb GUI	StKu: auf einem Markt? StTe: Zvika Itzhaki StÜBe: Sie haben Lkw Ladungen voll von Medikamenten, aber wir kriegen keine Garantie, dass die Geiseln sie auch bekommen werden. Es macht einfach keinen Sinn.	
12:34 Gelb GUI	BeFi: Trostlose Szene Gaza-Streifen? von seitl. oben; Zoom auf vorbeifahrende Lastwagen Be: Mittlerweile sind die fünf Laster mit den Hilfsgütern über die Grenze gefahren. Die Medikamente werden erst mal in ein Krankenhaus in Rafah geschickt.	Es schwingt mit, dass jetzt endlich etwas getan wird, dass aber noch viel zu tun ist. Interessant ist, dass gesagt wird: Die Medikamente gehen an die

12:41	Gelb IT	BeFi: Vorbeifahrende Lastwagen - Rückansicht Be: <i>Dort werden sie dann dem Roten Kreuz übergeben und aufgeteilt. Die tausendfache Menge an Medikamenten, die an die Geiseln gehen, soll an die palästinensische Zivilbevölkerung verteilt werden.</i>	Geiseln und die Zivilbevölkerung soll die Medikamente bekommen. Eigentlich ist es genau umgekehrt: Es ist zweifelhaft, ob die Geiseln die Medikamente bekommen. Denn nicht einmal das Rote Kreuz kümmert sich um die Geiseln. Und es ist sicher, dass die Zivilbevölkerung die Medikamente bekommt. Jedenfalls die Zivilisten, denen die Hamas die Medikamente gewährt. So gesehen ist das hier ein deutlicher journalistischer Fehler, den ich trotzdem mit Gelb einordne, weil ja von den Geiseln zumindest berichtet wird.
12:50	Ende		
			Gesamtdauer: 2:48

Kurzzusammenfassung der (Hamas - Narrativ -) Geschichte in dieser Tagesschau

Die USA und die arabischen Staaten wollen stabile Verhältnisse in Israel und mit Israel. Guterres ermahnt beide Kriegsparteien. Es braucht dringend Medikamente im Gaza-Streifen zur Versorgung der palästinensischen Zivilisten. Das Leid ist unbeschreiblich. Wir sehen so viele Bilder davon und finden gerade die Amputation unsäglich. Auch die israelischen Geiseln leiden. Davon gibt es aber keine Bilder, sondern nur "gute" Israelis, die anscheinend gegen Netanyahu protestieren. Glücklicherweise gibt es das neutrale Rote Kreuz, dass tut, was es kann. Das ist eine uns nahestehende Organisation, die uns zeigt, dass wir auf der guten Seite stehen. Und wer ist dann der Böse? Es ist Israel, das keine Vision von einer Zwei-Staaten-Lösung hat.

Wenn sie alle Szenen in diese Geschichte einordnen können, ist es ein 100% - iges Narrativ.

Einordnung:

Auf den ersten Blick keine eindeutige Hamas Erzählung. Selbst Guterres ermahnt beide Konfliktparteien, allerdings auch wieder, ohne die Palästinenser zu nennen, nicht einmal die Hamas. Die arabischen Staaten (sehr ungenau) haben ihre Haltung geändert und wollen stabile Beziehungen. Wer stellt sich dem also entgegen? Israel, weil sie keine Vision eines palästinensischen Staates haben. Das Leid ist schrecklich auf Seiten der Palästinenser. Palästinenser nur als Leidende. Die Bilder der protestierenden Israelis kennen wir in genau dieser Bildkomposition als Protestbilder gegen Netanyahu. So muss der Zuschauer verstehen, dass auch diese Äußerung sich auf Netanyahu bezieht. So liegt es zumindest nahe, dass hier das Gute-Israelis-Narrativ bedient werden soll.

Am 17.01.24 vermeldet die TAZ, dass es wieder ein Video der Hamas gibt, auf dem das Leid der Geiseln beschrieben wird und in dem die Geiseln auch sprechen. Es wäre eine Meldung, die das Leid der Geiseln, auch getötete Geiseln zeigt. Dieses Handeln der Hamas bestätigt meine These, dass es in der Regel dann eine Verschärfung seitens der Hamas gibt, wenn eine Deeskalation in Sicht ist. Hier die Lieferung der Medikamente.

Vor diesem Hintergrund verliert der oben dokumentierte Bericht seinen Rest Unschuld. Es ist Hamas Propaganda, wenn nicht einmal das Leid der Geiseln am selbigen Tag Erwähnung findet. Wenn Ross und Reiter nicht benannt werden. Dass es dann auch noch wieder 14 Bilder im Zusammenhang mit dem Leid der Palästinenser zeigt, bildet einen Schwerpunkt beim Leid der Palästinenser. Dass die Medikamente dazu beitragen würden, die verletzten palästinensischen Soldaten wieder einsatzfähig zu machen, findet niemals Erwähnung. Dann kommt das Statement von Zvika Itzhaki. Es wird wieder nicht gesagt, wer hinter der Überlegung von ihm steckt, dass es keine Garantien gibt, dass die Geiseln die Medikamente bekommen. Diese Garantien müssten von der Hamas, von den Palästinensern gegeben werden. Sie wird hier also von der Tagesschau nicht in die Verantwortung genommen. Stattdessen wird auf das Rote Kreuz verwiesen. Es stellt sich eine Frage: "Warum fragt die Tagesschau nicht das Rote Kreuz, warum es keine Garantien gibt, dass die Geiseln die Medikamente bekommen?" Es sind Fragen, die klug machen. Die den Zuschauer klug machen würden. Und dann kommt ein richtiger Knaller von der Tagesschau. "Die tausendfache Menge an Medikamente, die an die Geiseln gehen, soll an die palästinensische Zivilbevölkerung verteilt werden". Die Geiseln bekommen die Medikamente im Indikativ und die Palästinenser im Konjunktiv. Das ist wohl eher anders herum. Es ist wohl auch nicht so, dass die Hamas dabei außen vor bleibt. Sie profitiert erheblich von den Medikamenten. Hier verbreitet die Tagesschau eine kreative Sicht auf die Wirklichkeit.

Zählbares:	Anzahl der Szenen	Zeit	Einzelszenen - Narrative
Rot Israel-feindliches Hamas Narrativ	15	1:24	16 Israel Täter / Palästinenser Opfer Narrativ 4 Gute Israelis - Narrativ
Gelb: Nicht eindeutig aber mit Narrativen	8	0:45	
Grün: Journalistisch sauber	3	0:37	

Die unter den ersten zwei Spalten festgehaltenen Zahlen zeigen die Verwendung von Narrativen im übergreifenden Zusammenhang der Szenen an. Die Einzelszenen - Narrative benennen die Narrative detaillierter und betrachten vornehmlich die einzelne Szene.

Abkürzungen (Kombinierbar):

Art des Beitrages			
Sp	Sprecher Der eine Tagesschau - Sprecher	Fo	Foto z.B. Hintergrund des Sprechers
St	Statement Jemand spricht von sich aus Name wird eingeblendet (kein Reporter)	Fi	Film Bei Sprecher, Statement, Bericht
Int	Interview: Frage Antwort	Te	Text meist als Einblendung im Film
Ko	Kommentar Ein Sachverhalt wird bewertet	Ku	Kulisse Hintergrund z.B. eines Statements
Be	Bericht z.B. Reporter berichtet von vor Ort	Ü	Übersetzung